



Universität der Künste Berlin

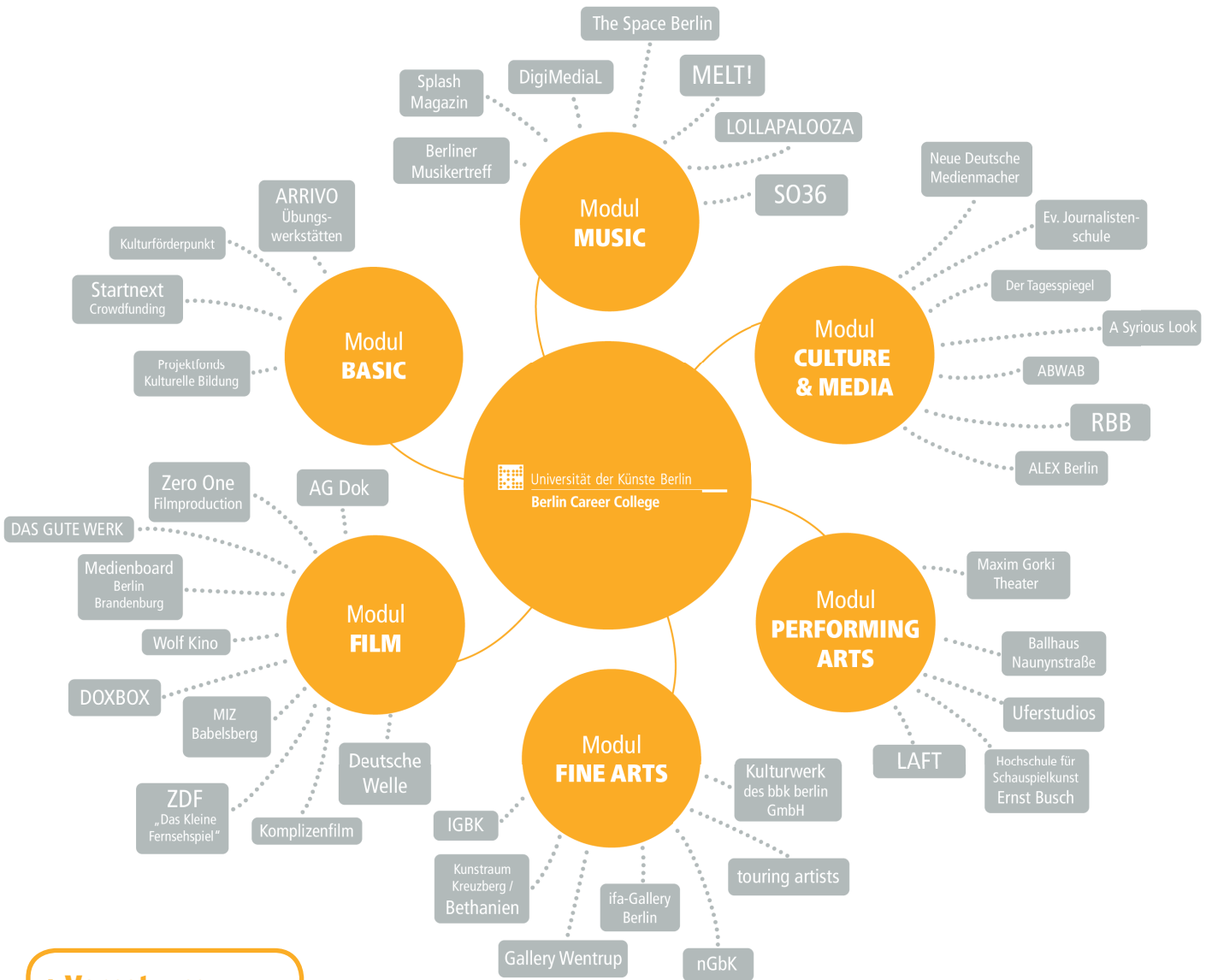
Berlin Career College

Dokumentation

Artist Training: Refugee

Class for Professionals

am Berlin Career College der Universität der Künste Berlin
(November 2016 bis März 2018)



+ Vernetzung
+ Beratungen
+ Praxisangebote
(in practice)

Module des Artist Training im Überblick

Artist Training: Refugee Class for Professionals

Das Berlin Career College der Universität der Künste Berlin rief auf der Grundlage von ehrenamtlichem Engagement im Februar 2016 als Pilotprojekt ein Weiterbildungsangebot für geflüchtete Künstlerinnen, Künstler, Medienschaffende und Kreative ins Leben: die *Refugee Class for Professionals*. Dieses Angebot wurde für die Teilnehmenden kostenfrei angeboten. Seit November 2016 wurde das daraus entstandene Projekt *Artist Training: Refugee Class for Professionals* durch eine Förderung aus Mitteln des ESF und des Landes Berlin kofinanziert.

Das Projekt *Artist Training: Refugee Class for Professionals* ist ein Qualifizierungsangebot zur Integration von geflüchteten Künstlerinnen und Künstlern. Neben einem einführenden Modul *Basic – Working as an artist in Germany* vermitteln fünf vertiefende Module Informationen und Kontakte über die folgenden fünf Branchen: Musik, Kulturjournalismus, Bildende Kunst, Darstellende Kunst und Film. Das Format *MindLab#: Cooperative Networking – Working together?* mit Vertreterinnen und Vertretern der ZUSAMMENKUNFT ermöglicht erste konkrete Kontakte in die jeweilige Sparte. Die Beratungen und Praxisangebote vertiefen das Wissen. Ziele der zwei Ausgaben sind die Vernetzung in die Berliner Kultur- und Kreativwirtschaft durch das Kennenlernen der Institutionen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Etablierung auf dem Berliner Arbeitsmarkt und die strategische Positionierung in der jeweiligen künstlerischen Ausrichtung.

Ziel war es, eine Kontaktstelle für in Berlin neu Angekommene zu sein. In den vielfältigen Formaten erhielten Interessierte einen Einblick in den Berliner Kulturbetrieb, um - anknüpfend an berufliche Erfahrungen aus den Heimatländern – ihren künstlerischen oder kreativen Werdegang in Deutschland weiter zu entwickeln. Durch Exkursionen, z.B. zu Redaktionen, Unternehmen der Kreativwirtschaft und Kulturinstitutionen, wurden Türen geöffnet und berufliche Kontakte ausgebaut. Darüber hinaus konnten viele Teilnehmende an weitere Angebote für Beratungen bzw. Vernetzungen oder Honoraraufträge für die Mitwirkung an Kunstprojekten vermittelt werden. Diese Form der Qualifizierung und Beratung durch Kulturschaffende muss begleitend zu den Angeboten der Beratungsstellen von Berufsverbänden, Jobcentern und Flüchtlingsheimen erfolgen, da Künstlerinnen, Künstler und Kreative aufgrund der Vielfältigkeit der Kunst- und Kulturszene in Berlin einen besonderen, sehr individuellen Bedarf an Weiterbildung, Beratung und Networking haben. Dieser Bedarf wird bisher nicht systematisch gedeckt.

www.udk-berlin.de/ziw/artisttraining

Zielsetzung

Das *Artist Training* richtet sich überwiegend an in Berlin ankommende und lebende geflüchtete Künstlerinnen, Künstler, Medienschaffende und Kreative, denen in einwöchigen Modulen, Netzwerkveranstaltungen, Beratungen und Praxisangeboten eine Einführung in den Berliner Kulturbetrieb vermittelt und geboten wurde.

QUALITATIVE ZIELE:

- Qualifizierung für den Markt der Kunst- und Kreativwirtschaft in Deutschland
- Kennenlernen der Besonderheit der Kreativwirtschaft und der Arbeitswelt in Deutschland
- Kontaktaufnahme und Vernetzung mit Kunstinstitutionen und Firmen
- Individuelle Beratung nach vorhandener Ausbildung bzw. Studium durch Weiterbildung zum beruflichen Wiedereinstieg
- Kompetenzzuwachs nach innen in die UdK Berlin sowie nach außen in die Berliner Kreativwirtschaft im Hinblick auf die Internationalität und Weltoffenheit der Metropole Berlin

Zielgruppe

In Berlin existieren diverse Weiterbildungen für in Berlin lebende Künstlerinnen und Künstler aller Branchen. Gerade die Universität der Künste Berlin sichert mit dem Berlin Career College seit vielen Jahren die Qualifizierung von deutschsprachigen Künstlerinnen und Künstlern; mit dem englischsprachigen Angebot der Berlin Summer University of the Arts wird ein internationaler Teilnehmerkreis aus über 80 Ländern erreicht.

Das *Artist Training* richtet sich an geflüchtete, nun in Berlin lebende Künstlerinnen, Künstler und Kreative, die in ihren Herkunftsländern eine künstlerische oder kreative Ausbildung bzw. Berufserfahrung erworben haben und sich durch ihren Aufenthalt in Deutschland an das neue Berufsumfeld anpassen müssen.

Die 120 Teilnehmenden kamen mit unterschiedlichen Ausbildungen und beruflichen Erfahrungen. Einige von ihnen hatten erst einen Bachelor in ihrem Heimatland absolviert, andere wiederum übten eine langjährige Berufstätigkeit in ihrer Sparte aus. Den Kern der Teilnehmenden bildete die Gruppe der 25 bis 40-jährigen. Dabei waren mit 92 Personen die männlichen Teilnehmenden stärker vertreten. Der überwiegende Teil kam mit fast zwei Drittel der Personen aus Syrien (65%), gefolgt vom Iran (14%) und Palästina (6%). Insgesamt waren 14 Länder vertreten. Der größte Teil der Teilnehmenden gab an, einen Universitätsabschluss zu haben (68%), ansonsten wurde der Abschluss gar nicht erlangt (25%) oder eine Lehre oder Ausbildung absolviert (7%). Der größte Teil der Teilnehmenden war arbeitslos gemeldet (79%) und nur ein kleiner Teil ging einer Beschäftigung nach (5%). 12% der Teilnehmenden gab an selbstständig tätig zu sein, 7% der Teilnehmenden befand sich in der Aus- und Weiterbildung.

Umsetzung

Das *Artist Training* bestand aus sechs einwöchigen Modulen mit Netzwerkveranstaltungen und Beratungen, die zwei Mal durchgeführt wurden (Volume I und Volume II). Die verschiedenen Formate vermittelten Basiswissen und waren möglichst interkulturell sowie praxis- und anwendungsorientiert gestaltet. Die Module bestanden aus einer Einführung sowie fünf branchenspezifischen Modulen: Music, Culture and Media, Performing Arts, Fine Arts und Film. Die Inhalte der Module wurden anhand von einer Fokusgruppenbefragung des Pilotprojektes Refugee Class 2016, in denen die Bedarfe der ankommenden Künstler identifiziert worden sind, von der Projektkoordinatorin Dr. Melanie Waldheim und der Modulleitung konzipiert bzw. weiterentwickelt.

Das UdK Berlin Career College nutzte für die Entwicklung des Programms die vorhandenen internen Ressourcen: Beteiligt in dem Modul Culture and Media waren der Studiengang Kulturjournalismus sowie in dem Bereich Musik das Lehrforschungsprojekt DigiMediaL_musik. Das Modul Performing Arts wurde für Akteure der darstellenden Künste mit Unterstützung der Fakultät Darstellende Kunst durch die Vizepräsidentin Prof. Dr. Ulrike Hentschel aufgebaut, das Modul Fine Arts wurde durch Claudia Hummel vom Institut für Kunst im Kontext unterstützt und das Filmmodul entstand in Kooperation mit der Filmuniversität Babelsberg. Neben verschiedenen Unterrichtsformaten im Seminarraum wurden zahlreiche Exkursionen durchgeführt (u.a. Maxim Gorki Theater, ZDF – Das kleine Fernsehspiel, Deutsche Welle, Ballhaus Naunynstraße, ALEX Berlin, ifa Gallery, nGbK – neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Künstlerhaus Bethanien, SO36), um unterschiedliche Arbeitsorte und Arbeitsräume kennenzulernen und weitere Schritte in eine berufliche Vernetzung zu ermöglichen. Darüber hinaus wurden in fast allen Modulen ergänzende Praxismodule angeboten, in denen die Teilnehmenden ihr erlerntes Wissen praktisch ausprobieren konnten.

Den Auftakt des Projekts bildete die feierliche Eröffnungsveranstaltung, zu der der Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung Steffen Krach, der Präsident der UdK Berlin Prof. Martin Rennert und der Geschäftsführende Direktor des Berlin Career College und Projektleiter des *Artist Training*, Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer sprachen. Als Rahmenprogramm waren Vertreterinnen und Vertreter der UdK Berlin sowie der Filmuniversität Babelsberg anwesend, diverse studentische sowie kulturelle Bildungsprojekte wurden vorgestellt. Die Teilnehmenden konnten sich umfassend über die Angebote an der Universität der Künste Berlin informieren.

Kurz nach Beginn des Projekts wurde der Fachtag *Artist Career Forum* veranstaltet. Dieser fand am 7. Dezember 2016 in Zusammenarbeit mit der Allianz Kulturstiftung statt, an dem gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Berliner Institutionen aus Kultur- und Kreativwirtschaft sowie der Verbände über Aktivitäten für Künstlerinnen und Künstler mit Fluchthintergrund diskutiert wurde. Eingeladen waren Akteure aus den Bereichen Musik, Kultur und Medien, Darstellende Kunst, Bildende Kunst und Film sowie weitere Personen aus übergreifenden Institutionen.



© Saman Aboutalebi

Module

Insgesamt fanden zwei Ausgaben der Module statt, das Modul *Basic – Working as an artist in Germany* bildete jeweils den Einstieg um aufzuzeigen, welche Tools notwendig sind um Deutschland als Künstlerin oder Künstler arbeiten zu können. Die Teilnehmenden erfuhren von den Bedingungen und Strategien für einen erfolgreichen Einstieg in ein Angestelltenverhältnis oder in die Selbstständigkeit. Dabei wurden die verschiedenen Stadien der Geflüchteten berücksichtigt und rechtliche Informationen zum Arbeits- und Urheberrecht sowie Informationen zu Steuern und Abgaben vorgestellt. Die Teilnehmenden lernten auch verschiedene Förderinstrumente des Landes Berlin kennen, welche die Umsetzung für eigene Projektideen unterstützen. Darüber hinaus wurden alternative Finanzierungsmethoden wie z.B. Crowdfunding vorgestellt. Die Einführungswochen wurden jeweils mit einer Aufgabe zur Selbstpräsentation abgeschlossen. Die Teilnehmenden erarbeiteten hierbei schriftlich und mündlich die Präsentationen ihrer Projekte.



Modulangebot BASIC, Haus der Berliner Festspiele
© Kathrin Rusch

Die weiteren Module konzentrierten sich auf die spezifischen Branchen: Music, Culture and Media, Performing Arts, Fine Arts und Film. Jedes der Module begann mit einem internen Austausch, zu dem auch die Lehrenden eingeladen wurden. Innerhalb der Modulwochen lernten die Teilnehmenden die wichtigsten Institutionen der jeweiligen Sparten kennen, erhielten wichtige Hinweise zur Struktur des Arbeitsmarktes sowie Informationen zu Verbänden, relevanten Branchentreffen oder Festivals. Jedes der Module bot auch die Möglichkeit, an der Selbstpräsentation zu arbeiten. Darüber hinaus wurde auf spezielle Förderinstrumente eingegangen, um den Teilnehmenden die Möglichkeit aufzuzeigen, mit der Arbeit an eigenen Projekten zu beginnen. Der direkte Kontakt mit verschiedenen Lehrenden aus der jeweiligen Branche und die Funktion der Modulleitung und der Modulmoderation, welche die Teilnehmenden gemeinsam durch die Woche begleiteten, ermöglichte eine unmittelbare Reaktion auf die Bedarfe der Gruppe und damit eine Anpassung des Curriculums, der Didaktik und der Kommunikation.

Zu den Vorträgen und praktischen Übungen wurden außerdem Exkursionen zu spezifischen Branchenorten angeboten. So fand innerhalb des Moduls Performing Arts eine Exkursion zum Gorki Theater und zum Ballhaus Naunynstrasse statt, beim Modul Culture and Media wurde der offene Kanal ALEX Berlin besichtigt, Teilnehmende des Moduls Film entdeckten die Deutsche Welle und ZDF – Das kleine Fernsehspiel, das Modul Fine Arts wiederum die ifa Gallery, die nGbK – neue Galerie für Bildende Kunst, das Künstlerhaus Bethanien und die Teilnehmenden aus dem Modul Music besuchten das SO36, den Berliner Musikertreff sowie eine zusätzliche Musik-JamSession in THE SPACE BERLIN.

Praxisangebote & Beratungen



Praxisangebot CULTURE AND MEDIA *in practice*
© Ewelina Dobrzalski

Erstmals wurden drei verschiedene Praxisangebote durchgeführt, in denen innerhalb von 24 bzw. 48 Stunden praxisorientiertes Wissen vermittelt wurde. Diese Angebote mit dem Titel *in practice* sind anwendungsorientierte und informelle Lernformate, die als Workshops für Fine Arts, Film und Culture and Media durchgeführt wurden. Im Rahmen des Workshops „Fine Arts *in practice*“ wurde eine Gruppenausstellung zum UdK Rundgang 2017 organisiert und umgesetzt, bei „Culture and Media *in practice*“ wurde ein Radiobeitrag mit eigenen Beiträgen in den Studios von ALEX Berlin erarbeitet und bei dem Workshop „Film *in practice*“ wurde mit dem Medieninformationszentrum (MIZ) Babelsberg eine Fernsehmoderation gestaltet.

Ein weiteres wichtiges Format waren die Beratungen der Teilnehmenden durch Lehrende bzw. externe Expertinnen und Experten. Zu diversen übergreifenden sowie branchenspezifischen Themen erhielten die Teilnehmenden des *Artist Training* individuelle Hinweise zu Vorgehensweisen entsprechend ihrer jeweiligen Situation. Dazu zählten Themen wie Recording, Künstlersozialkasse, Selbstpräsentation: Lebenslauf & Profiltex te, Portfolio, Marketing: Websitegestaltung und Schritte in die Selbstständigkeit.

Alle über 86 Lehrende sind Expertinnen und Experten aus ihrer Branche und vertreten ihre Institutionen bzw. Unternehmen oder die freie Szene. Sprachmittlerinnen und Sprachmittler aus dem Studium Generale der UdK Berlin konnten einzelne Veranstaltungen mit direkten Übersetzungen in Farsi bzw. Arabisch unterstützen. Während der gesamten Modulwochen war immer eine studentische Hilfskraft anwesend, die das Monitoring für die Sessions durchführte, die Teilnehmenden mit allen wichtigen Informationen versorgte und untereinander vernetzte.

MindLab#

Im Rahmen der Module wurde zusätzlich jeweils das *MindLab#*: *Cooperative Networking – Working together?* angeboten. Zuerst in der ZUSAMMENKUNFT, einem Modellprojekt für gemeinschaftliches Zusammenleben von Kulturschaffenden, geflüchteten Neu-Berlinerinnen sowie Alt-Berlinern und an einer Flüchtlingsunterkunft angesiedelt, dann später an branchenspezifischen Orten durchgeführt, ermöglichte das *MindLab#*: *Cooperative Networking – Working together?* ein erstes gemeinsames Arbeiten an Projektideen mit externen Teilnehmenden. Einige der daraus entstandenen Projekte werden nun weitergeführt.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass weiterhin ein hoher Bedarf an konkreten Einstiegsmöglichkeiten für geflüchtete professionelle Künstlerinnen, Künstler, Medienschaffende sowie Kreative in Berlin besteht. Besonders notwendig ist neben der Einführung und Vermittlung der beruflichen Netzwerke, die Offenheit der Kreativwirtschaft in Deutschland für andere Lebensläufe und Ästhetiken. Diese Perspektiven konnten im offenen Austausch mit den Dozentinnen und Dozenten und anderen Teilnehmenden erarbeitet werden. Allein dadurch können die mannigfaltigen und aus verschiedenen Kulturen stammenden Kompetenzen der Geflüchteten für die internationale Metropole Berlin genutzt werden.

Das *Artist Training* konnte zu diesem Bedarf ein erfolgreiches Angebot aufbauen, in dem für fünf Branchen insgesamt 86 geeignete Lehrende gefunden werden konnten, die praxisnah unterrichteten und in die verschiedenen Branchen vernetzen konnten.



UdK Rundgang, Ausstellung im Rahmen des Praxisangebotes FINE ARTS *in practice*
© Kenan Melhem

Partner / Netzwerke

Im Rahmen der Arbeit in den bisherigen Modulen entstanden vielfältige Kontakte und Beziehungen innerhalb der Universität der Künste Berlin und zur Berliner Kreativwirtschaft, zu Kulturinstitutionen, Einrichtungen und Initiativen der Flüchtlingsarbeit. Mit rund 40 Partnern konnte insgesamt in den zwei Ausgaben zusammengearbeitet werden.

Ausschlaggebend war der Fachtag *Artist Career Forum*, an dem 40 Akteure aus den Berliner Branchen teilnahmen. In zwei Workshops konnte gezielt an den Fragen der Bedürfnisse von geflüchteten Künstlerinnen und Künstlern gearbeitet werden. Als *Transnational Artist Council (TAC)* trifft sich der Arbeitskreis seitdem regelmäßig, um in unterschiedlichen teilnehmenden Institutionen seine Arbeit fortzusetzen.

Über die Dozentinnen und Dozenten aus den Modulen entstanden neue Verknüpfungen in die verschiedenen Branchen der Kreativwirtschaft. Beispielhaft hierfür ist die Arbeit der Journalistin Dorothee Nolte vom Tagesspiegel. Sie leitete die Redaktion der Tagesspiegel-Sonderbeilage *Wir wählen Freiheit*, die durch geflüchtete Journalistinnen und Journalisten erarbeitet wurde. Auch zwei Teilnehmende aus dem Artist Training wirkten an dieser Beilage mit. ALEX Berlin nahm ebenfalls eine Teilnehmerin als Volontärin auf, der Musiker Yousef Kekhiah konnte durch das Artist Training den Manager Jonathan Nixdorff finden. Die Theatergruppe *Sisyphos der Flugelefant* integrierte einen Teilnehmer in ihr neues Stück. Über ein Teammitglied des *Artist Training* konnte ein Teilnehmer das Artwork für die Berliner Band *Tombola* übernehmen, ein weiterer wurde als technischer Assistent für die Musikvideoproduktion derselben Band engagiert.

Außerdem konnten weitere Netzwerke geschaffen werden: u.a. bei diversen Kongressen wie dem Treffen der International Offices der Kunstuniversitäten und den Interventionen 2016/17, Veranstaltungen wie im Institut Français, Arbeitsgruppen wie zum Masterplan „Integration und Sicherheit“, den Förderprogrammen „*Weltoffenes Berlin*“ sowie zu den Kulturschaffenden aus der Türkei vom IGBK oder bei Messen geschaffen werden. Mit mehreren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wurden darüber hinaus Gespräche geführt, um die Forschung in diesem Bereich zu unterstützen oder Besuchergruppen, wie jene vom Besucherdienst des Auswärtigen Amtes, zu informieren. So wurden auch hier Vernetzungsmöglichkeiten geboten.



© Saman Aboutalebi

Resonanz

Über das Projekt und seine einzelne Module, Präsentationen und Teilnehmenden wurde in großen nationalen Medien bis hin zur lokalen Presse sowie auch international berichtet. Insgesamt 20 Berichterstattungen, davon 5 in internationalen Medien sowie zahlreiche Ankündigungen in Newslettern, Portalen, Websites, Blogs – aber auch eine umfangreiche Social Media-Arbeit umfassen die Reichweite des Projektes. Die einzelnen Beiträge fangen die Stimmen der Teilnehmenden sowie deren spezifischen Bedürfnisse und den Ansatz des Weiterbildungsprojektes ein:

„Professionelle Künstler, die hier ankommen, verlieren nicht ihre Professionalität. Was sie verlieren, sind ihre Netzwerke, ihre Werkzeuge, ihre Sprache. ‚Am Anfang fühlte ich mich hier völlig verloren‘, erzählt Fadi Al-Jabour, ein Teilnehmer des Workshops. ‚Ich dachte, es gibt überhaupt kein Kriterium, um Künstler zu sein. Doch nach und nach lerne ich, wie Kunst hier verstanden wird. Jetzt reflektiere ich meine Arbeitsprozesse, überlege, warum ich dieses und nicht jenes Material verwende.‘ (...) Es geht um Öffnung und Vernetzung, nicht um Anbiederung an den europäischen Markt. Im Vordergrund steht, Kunstschaffenden Werkzeuge und Netzwerke an die Hand zu geben und sie nicht auf ihren Status als Geflüchtete zu reduzieren.“

Der Tagesspiegel ONLINE, *Geflüchtete an der UdK: Same Same but different – Ein anderer Markt, eine andere Sprache: Künstlerinnen und Künstler aus Kriegsgebieten stellen aus*, Zoya Anwer Mahfoud und Sarah Murrenhoff, 24.07.2017

„Über 12 Millionen Menschen sind auf der Flucht, von den 4,8 Millionen Syrern, die nach Angaben des UNHCR aus ihrem Land geflohen sind, kamen einige Hunderttausend nach Deutschland. Sie sind Opfer, gleichzeitig aber auch Menschen, die ihr Leben gestalten wollen, als Neuankömmlinge an der Gesellschaft teilhaben, sich einbringen wollen. Menschen, die dieses Land verändern werden. So wie der 35-jährige Musiker Nabil Arbaain aus Damaskus, der im Mai 2015 nach Deutschland kam. Wir treffen uns in der Berliner Universität der Künste am Rande des Artist Training: Refugee Class for Professionals, einem Qualifizierungsangebot für geflüchtete Künstlerinnen und Kreativschaffende, das vom Career College der UdK angeboten wird. (...) ‚Es gibt hier in Berlin eine große Chance, sichtbar zu werden, nicht nur für Musikerinnen und Musiker – auch wenn es für die einfacher ist als zum Beispiel für Theaterleute, weil die Sprachbarriere in der Kunst wegfällt. Mit all der Unterstützung, die wir hier bekommen, glaube ich, dass es schon bald großartige Kunstprojekte geben wird, die etwas bewirken werden.“

VAN Magazin, *Oud of Damascus – Nabil Arbaain ist im März 2014 aus Damaskus geflohen. Der syrische Musiker lebt heute in Berlin. Im Interview schaut er zurück und nach vorne*, Harmut Welscher, 11.01.2017

Generell wird das Projekt als einzigartig beschrieben und als Chance, einen guten Einstieg durch Netzwerkarbeit zu erhalten:

„In einem bundesweit einzigartigen Pilotprojekt organisiert das Berlin Career College der Universität der Künste Berlin das Zusammentreffen von geflüchteten Künstlern und Kulturschaffenden mit Profis aus der Kunst-, Medien- und Kulturszene in Deutschland. Um Netzwerke zu schaffen, voneinander zu lernen und um Beschäftigungschancen zu erhöhen.“

Magazin Rosegarden, *Ankommen auf Deutsch*, Mario Münster, 06.03.2017

Ebenso thematisiert wurden spezifische Bedürfnisse von geflüchteten Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen in Bezug auf das *Artist Training*:

*„Zu vermitteln ist den Teilnehmer*innen des Artist Trainings, die teils mit beeindruckenden Arbeitsbiografien aufwarten, teils aber vor allem mit Hoffnung auf den Karriereestieg in Berlin zur Veranstaltungsreihe kommen, einerseits, wie schwer es ist, in Berlin von der Kunst zu leben. (...) Andererseits wird momentan – und niemand weiß wie lange noch – gerade geflüchteten Künstler*innen von Seiten der ‚einheimischen‘ Kunstschaffenden, ihrer Organisationen, aber auch der großen Kulturinstitutionen (...) gesteigerte Aufmerksamkeit und Neugier entgegen gebracht. (...) Wesentlich bleibt die Frage, die auch die Teilnehmer*innen des Artist Training Performing Arts stellten (...): basierte die Einladung zur Teilnahme an einer Inszenierung auf einem echten Interesse am künstlerischen Input der ‚Anderen‘ – oder eher aus einem humanitären Impuls zur Hilfe? Die Antwort ist am Ende vermutlich nicht entscheidend; vielmehr bleibt relevant, ob der Prozess den Eingeladenen die Möglichkeit bietet, trotzdem eine eigene selbstbewusste Position in der Zusammenarbeit zu finden.“*

tanzraum berlin – das magazin zur tanzcard, *Kommt wie Ihr seid? – Zwischen Empowerment und Selbstvermarktung: Geflüchtete Tanzschaffende auf Berliner Bühnen*, Anna Volkland, November/Dezember 2017

Die Bekanntheit des *Artist Training* wurde in erster Linie über die Sozialen Medien – vor allem über Facebook. gesteigert, da dieser Kommunikationskanal von der Zielgruppe stark genutzt wird. Zur Teilnehmer-Akquise ist dies das wichtigste Medium, wobei zu erwähnen ist, dass die Facebook-Veranstaltungen jeweils in den Sprachen deutsch, englisch, arabisch und farsi veröffentlicht wurden und dutzendfach in den Netzwerken der Kreativwirtschaft, der Flüchtlingsinitiativen und vor allem in den Gruppen der Geflüchteten geteilt wurde.



UdK Rundgang, Ausstellung im Rahmen des Praxisangebotes
FINE ARTS *in practice*
© Kenan Melhem

Ausblick

Insgesamt kann von einem großen Interesse der Medien, der Netzwerkpartner und anderen Geflüchteten-Initiativen gesprochen werden. Diese unterstützen das Projekt in großem Umfang. In persönlichen Gesprächen fand Erwähnung, dass dieses Projekt eine große Lücke schließt. Die ankommenden Künstlerinnen und Künstler zeigten großes Interesse am Angebot, die Teilnehmenden nutzen die Formate und empfahlen diese auch in die jeweiligen Communities weiter. Das Berlin Career College der Universität der Künste Berlin konnte mit dem sehr facettenreich gestalteten Angebot den Bedarf der ankommenden Künstlerinnen, Künstler, Medienschaffenden und Kreativen durch Weiterbildungsangebote bedarfsgerecht decken und ihnen Teilhabe an Bildung und Kultur ermöglichen. Die nötigen Informationskanäle, qualifizierten Dozentinnen und Dozenten, geeigneten Formate sowie Inhalte bedarfsgerecht aufgebaut werden. Damit wurde eine solide Basis für eine Weiterführung des Projekts *Artist Training: Refugee Class for Professionals* und die stärkere Vernetzung in die Branchen geschaffen. Eine Fortsetzung des Weiterbildungsprogrammes als Beitrag zum „Weltoffenen Berlin“ zur beruflichen Integration in die deutsche Kunst- und Kreativszene wird von den Teilnehmenden aller Branchen ausdrücklich gewünscht.



© Saman Aboutalebi



Team-Foto, Eröffnung des Artist Training, 21. November 2016
© Patrick Gruenhag



Das Projekt „Artist Training: Refugee Class for Professionals“ wurde mit dem „Berlin's Best“-Siegel von KREATIV KULTUR BERLIN ausgezeichnet.

Schirmherrin:

Prof. Dr. Ulrike Hentschel

Projektleitung:

Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer

Projektkoordination/Konzeption:

Dr. Melanie Waldheim

Modulkoordination Film:

Arne Brücks

Kommunikation:

Kathrin Rusch

Expertin Diversität:

Prof. Dr. Susanne Bauer

Teilnehmermanagement:

Halka Freund

Kurskoordination:

Manuela Goschy

Assistenz:

Elisabeth Hoschek, Kiro Moussa, Evar Sama, Mona Wetzel



Universität der Künste Berlin

Berlin Career College

Das **Berlin Career College** bündelt die Weiterbildungsangebote der Universität der Künste Berlin. Es bietet eine in Deutschland einzigartige Bandbreite an universitären Angeboten im künstlerisch-kreativen Bereich. Mit vier Masterstudiengängen und zahlreichen Zertifikatskursen richtet sich das Berlin Career College an alle, die künstlerisch-kreative Ansätze vertiefen und mit wirtschaftlichen Themen verknüpfen möchten. Darüber hinaus präsentiert die internationale Berlin Summer University of the Arts ein hoch qualifiziertes englischsprachiges Programm, das sich an Künstlerinnen und Künstler aller Disziplinen, Kulturschaffende und Kreativunternehmer wendet. Das Programmangebot des Berlin Career College basiert auf eigenen Forschungsergebnissen zum Weiterbildungsbedarf der Creative Industries. Geschäftsführender Direktor des Berlin Career College ist Prof. Dr. Dr. Thomas Schildhauer.



Das Projekt „Artist Training: Refugee Class for Professionals“ wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds) und des Landes Berlin. Mit freundlicher Unterstützung des Freundeskreis der Universität der Künste Berlin | Karl Hofer Gesellschaft e.V. In Kooperation mit der Filmuniversität Babelsberg *KONRAD WOLF*.

